

Schildmeyer wird grün!

Schon seit zwei Jahren hat sich Schildmeyer das Thema Energiemanagement auf die Fahne geschrieben. Seitdem sind etliche Maßnahmen umgesetzt worden.

So wurde die Beleuchtung überprüft, teilweise reduziert und in vielen Bereichen mit Präsenz- und Bewegungsmeldern ausgestattet, da immer wieder unnötig Licht angeschaltet war, bzw. das Licht bei verlassen, z. B. der Toilettenräume, nicht wieder ausgeschaltet wurde. Das gleiche galt auch für das Warmluftgebläse in der Kalthalle in Werk I, das so manches Mal das ganze Wochenende durchlief, weil es niemand ausgeschaltet hatte. Die neuste Maßnahme ist hier in Werk I, dass das Licht in den Pausen im Betrieb automatisch abschaltet und dass auch die Inbetriebnahme des Warmluftgebläses der Kalthalle automatisiert wurde.

Außerdem wurde bei der Anschaffung neuer Maschinen besonders auf die Energieeffizienz geachtet. So wurde auch nach Inbetriebnahme der neuen Kompressoren in Werk I das Thema Druckluft-Leckagen noch einmal intensiv angegangen. Da wieder mal viele Leckagen festgestellt wurden, gibt es hier jetzt einen Wartungsvertrag mit der Fa. D&N Drucklufttechnik, die in Zukunft das Druckluft-Leitungssystem regelmäßig auf Leckagen überprü-

fen wird. Unser neues großes Projekt im Bereich Energieeinsparung ist die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes im Werk I. Das BHKW wird 50% des benötigten Stroms auf der Lohe erzeugen. Nun fragen Sie vielleicht, warum nicht mehr? Ganz einfach, weil ein größeres BHKW nicht wirtschaftlich arbeiten würde, da im Sommer keine Wärme im Betrieb gebraucht wird.

Wie funktioniert so ein BHKW?

Die Funktionsweise eines BHKW's wird als Kraft-Wärmekopplung bezeichnet. Das heißt, das mit Gas betriebene BHKW erzeugt Wärme und als „Abfall“-Produkt Strom. Das BHKW, das in Werk I eingebaut wird, ist ein stromgeführtes BHKW, was bedeutet, dass die Erzeugung von Strom im Vordergrund steht und sich die Dimensionierung nach dem Stromverbrauch, der in Werk I auf Grund der Maschinen sehr hoch ist, richtet.

Die Einschränkung hierbei ist, die erzeugte Wärme muss auch verwendet werden, sodass das BHKW nicht beliebig groß bemessen werden kann.

Nach vielen Berechnungen sieht für Werk I die Konstellation so aus, dass durch das BHKW 50% des Strombedarfs gedeckt werden. Das führt dazu, dass die Späneheizung im Winter weiterhin gebraucht wird, was ja auch Sinn macht und für die Übergangszeit zwei Pufferspeicher errichtet werden, die die Wärme aufnehmen und sie bei Bedarf abgeben, um eine kontinuierlichere Stromerzeugung durch das BHKW zu gewährleisten.

Neben der umweltfreundlicheren Stromerzeugung bedeutet die Errichtung des BHKW's trotz hoher Anschaffungskosten eine deutliche finanzielle Einsparung, sodass sich das BHKW in wenigen Jahren amortisiert haben wird.

